



01 2016



konkret

Das Neuwoba-Magazin

Mein Zuhause ist Neuwoba



Liebe Genossenschaftsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

wie im Fluge sind die ersten Wochen des Jahres bereits vergangen. Nun steht der Frühling vor der Tür und mit ihm das Erwachen der Natur. Die Tage werden wieder länger, die Sonne streichelt mit ihren warmen Strahlen die Natur und unser Gemüt. Wir brechen auf zu neuen Taten.

In den vergangenen Wochen sind wir tatkräftig vorangeschritten und haben mit vielen kreativen Ideen sprichwörtlich die Saat für das Jahr ausgebracht, um gemeinsam mit Ihnen das Wohnumfeld zu gestalten und das genossenschaftliche Leben zu fördern. In dieser Ausgabe unseres konkret-Magazins möchten wir Ihnen über unsere seit Jahresanfang geleistete Arbeit berichten und Sie darüber informieren, welche Aktivitäten und Veranstaltungen in der nächsten Zeit ins Haus stehen.

An erster Stelle steht hier das bauliche Erwachen. Auf zwei Seiten haben wir Ihnen

die Schwerpunktaufgaben dieses Jahres zusammengestellt. Einige Baustellen sind bereits eröffnet, auf anderen, ein Beispiel ist die Krämerstraße, gab es gar keine richtige Winterpause. Dass diese neue Neuwoba-Adresse in der Innenstadt schon Filmgeschichte geschrieben hat, ist eine Geschichte, die die hier einziehenden Mitglieder sicher gern erzählen werden. Wir haben diese für Sie im Magazin aufgeschrieben.

Gefreut haben wir uns, dass unser Oberbürgermeister Silvio Witt am 16. Februar unseren WEAtreff in der Südstadt als „sein Büro“ für seine dritte Bürgersprechstunde genutzt hat. Dabei gab es von mehreren Anwohnern Fragen und Hinweise zur Pflege der Außenanlagen. Wir nahmen das zum Anlass, Ihnen unsere Mitarbeiterinnen mit dem grünen Daumen aus unserer Tochterfirma Gimpex näher vorzustellen. Sie sor-

gen sich unter anderem in der Neustrelitzer Straße um unsere Grünanlagen. Am 16. April werden wir ihnen und ihren Kolleginnen und Kollegen unter die Arme greifen, wenn wir an unserem alljährlichen Frühjahrsputz wieder tatkräftig mithelfen.

Wir haben für dieses Jahr einen ganz besonders bunten Strauß an kulturellen und sportlichen Veranstaltungen für unsere Mitglieder zusammengestellt. So möchten wir Sie nicht nur mit Altbewährtem, dazu zählt unserer traditioneller Herbstball am 20. Oktober, sondern auch mit Neuem, wie den „Singenden Balkonen“ am 09. Juni, begeistern.

In diesem Sinne, lassen Sie uns gemeinsam voranschreiten und bereits jetzt auf zahlreiche und kommunikative Veranstaltungen freuen.

Ihr Vorstand

Im Gespräch mit Neubrandenburgs Oberbürgermeister Silvio Witt



Am 1. April 2015 haben Sie Ihr Amt als Oberbürgermeister der Stadt Neubrandenburg angetreten. Was haben Sie seitdem erreicht und welche Projekte stehen noch an?

Das erste Jahr stand unter dem Motto: „Dinge auf den Weg bringen.“ Gerade im Bereich des Wohnungsbaus ist dies wörtlich zu nehmen. Wir haben die Grundlage dafür geschaffen, dass in den kommenden Jahren viele ihren Wunsch nach einem Zuhause in Neubrandenburg verwirklichen können. Daran arbeiten wir konsequent weiter. Dies ist auch eine Voraussetzung, dass wir wirtschaftlich wachsen können. Die Veränderung und Neugestaltung der Innenstadt ist ein Schwerpunkt. Natürlich war das Jahr auch von den großen Themen Theaterreform und vor allem durch die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen geprägt.

Auf einer Pressekonferenz im Stadtarchiv, wo es um einen Ausblick auf das Jahr 2016 ging, haben Sie gesagt, dass der Datzeberg in diesem Jahr Ihre besondere Aufmerksamkeit genießt. Inwiefern?

Der Datzeberg hat definitiv Potenzial. Daher ist er im besonderen Fokus. Es muss uns gelingen, ihn auch für Wohnungsneubauten zu entwickeln und so Vielfalt auf „dem Berg“ zu ermöglichen. Erste Ansätze sind da. Die geplante Modernisierung der Grundschule ist ein weiteres Argument für diese positive Entwicklung.

Welche Rolle spielt in dem Prozess das seit 2007 auf dem Datzeberg wirkende Stadtteilbüro?

Es ist eine wichtige Anlaufstelle, die wir dauerhaft etablieren müssen. In einer sich verändernden Gesellschaft brauchen Menschen Konstanten. Daher auch ein Dank an die Neuwoba, die entscheidende Verantwortung in den vergangenen Jahren übernommen hat.

Im Geschäftsbericht der NEUWOBA Neubrandenburger Wohnungsbaugenossenschaft eG werden Sie mit den Worten zitiert, dass jedes Haus, das die Neuwoba saniert für Sie ein Stück Stadtentwicklung ist. Wie sehen Sie die Rolle der Genossenschaft in dem Prozess?

Die Neuwoba begleitet in unserer Stadt einen fortwährenden Prozess – den Stadumbau mit Innovation und Kostenbewusstsein zu gestalten. So werden die Substanz und das Charakteristische eines Wohnquartiers erhalten, aber auch Neues für die Zukunft geschaffen. Das alles bei der sich verändernden Marktlage ist ein Kraftakt.

Wie bewerten Sie die aktuellen Neubauvorhaben der Neuwoba in der Krämer- und Dümperstraße bzw. in der Mühlenholzstraße?

Sie sorgen dafür, dass das Wohnungsportfolio in unserer Stadt angereichert wird. Das ist sehr zu begrüßen und gibt Neubrandenburg ein neues Gesicht.

Stadumbau findet niemals ein unbeschriebenes Blatt vor, sondern immer eine Vergangenheit. Diese ist geprägt durch Menschen und ihre Geschichte. Die Aufgabe der Stadtplanung ist es, diese mit in die Entwicklung einzubinden. Wie wird sich der Stadumbau zukünftig weiterentwickeln?

Ziel muss es sein, die Quartiere weiter zu entwickeln. In der Innenstadt werden die letzten Lücken geschlossen. In den anderen Stadtgebieten werden auch viele Schlusssteine gesetzt. Die zweite Welle der Sanierungen – 25 Jahre nach der Wende – wird unter einem anderen Fokus stehen. Barrierefreiheit und neue Wohnformen spielen nun verstärkt eine Rolle. Dafür müssen wir Lösungen schaffen.

In Neubrandenburg wird Seniorenpolitik als besonderer Schwerpunkt der städtischen Entwicklung betrachtet. Schon 2010 wurde die Stadt durch die Sozialministerin als „Seniorenfreundliche Kommune“ mit dem ersten Platz geehrt. Was können Wohnungsunternehmen wie die Neuwoba dazu beisteuern, den guten Ruf der Stadt auf dem Gebiet noch auszubauen?

Die Neuwoba tut hier dankenswerter Weise viel. Die WEAtreffe sind feste Anlaufpunkte für Seniorinnen und Senioren. Ein deutliches Zeichen gegen Vereinsamungstendenzen im Alter. Es tut gut, wenn man als älterer Mensch nach einem langen Arbeitsleben in der Gemeinschaft, Orte vorfindet, an denen man sich einbringen kann, gebraucht wird und soziale Wärme findet.

Was erwarten Sie von der Neuwoba mit ihren mehr als 9000 Mitgliedern wenn Sie an Neubrandenburgs Gegenwart und Zukunft denken?

Unsere Stadt lebt von den Menschen. Die Probleme des Alltags – von Müllecken bis mutwilliger Zerstörung – können wir nur in einem Klima der Eigenverantwortung für die Gemeinschaft lösen. Mit ihren über 9000 Mitgliedern ist die Neuwoba hierfür ein Seismograf und Teil der Lösung.

Städtisches Lebensgefühl und naturnahes Wohnen – Welche Gedanken haben Sie bei diesen beiden Stichworten?

In Neubrandenburg haben wir die Möglichkeit, dies zu realisieren. Im Großen sind da natürlich der See, die Wälder und Felder direkt an und um unsere Stadt zu sehen. Im Kleinen sind es die kleinen Grünflächen, die Vorgärten und Hinterhöfe. All dies bietet unsere Stadt und kombiniert dies mit den Vorzügen eines Oberzentrums. Wir sind die drittgrößte Kommune im Land, die viel zu bieten hat.

Verabschiedet in den (Un-) Ruhestand



Ein Vierteljahrhundert, davon 8 Jahre als Vorstandsmitglied und 14 Jahre als Prokuristin, schrieb Ingrid Grimm-Runge mit an der erfolgreichen Geschichte unserer Genossenschaft. Sie war nach ihrer Einstellung 1990 maßgeblich an der Einführung der GES, ein Programm für die Gesamtbuchhaltung der Wohnungswirtschaft, beteiligt, bei der bereits nach drei Monaten alle Mitglieder erfasst waren und die Mietzahlungen über das neue System abgewickelt werden konnten. Auch die Umstellung der Zahlungen auf das SEPA-Verfahren und die damit

verbundene Einführung der neuen internationalen Bankkontonummern bleibt ihr im Gedächtnis. Während ihrer Arbeit als Vorstandsmitglied setzte sie sich nicht nur für die Interessen der Wohnungswirtschaft – insbesondere in unserer Region – ein, sie hat dabei auch nie die Stärkung des Genossenschaftsgedankens aus den Augen verloren. Für ihre langjährige, zielstrebige, gewissenhafte und erfolgreiche Arbeit würdigte der Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen (vnw) Frau Grimm-Runge mit der silbernen Ehrennadel.

Nachdem sie feierlich in den Ruhestand verabschiedet wurde, denkt Ingrid Grimm-Runge aber in keinsten Weise an das Nichtstun. Für ihren (Un-)Ruhestand hat sie sich viel vorgenommen: Englisch lernen, Klavierunterricht nehmen, ihrer Fotoleidenschaft mehr Zeit und Raum gönnen und vor allem mit ihrem Lebensgefährten auf Reisen gehen. Auch wenn sie offiziell das Ruder aus der Hand gelegt hat, ihrer Nachfolgerin Heike Kobarg steht sie jedoch auch zukünftig bei Fragen hilfreich zur Seite. Schließlich gilt für sie weiterhin ihr Motto: „Geht nicht, gibt's nicht!“

Heike Kobarg neues Vorstandsmitglied bei der Neuwoba

Der Aufsichtsrat der NEUWOBA Neubrandenburger Wohnungsbaugenossenschaft eG hat zum 01. Januar 2016 Heike Kobarg in den Vorstand berufen.

Sie löst das Vorstandsmitglied Ingrid Grimm-Runge ab, die in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Bereits seit 6 Jahren im Unternehmen als Bereichsleiterin der Buchhaltung tätig, wird Heike Kobarg zukünftig, neben dem Vorstandssprecher René Gansewig, die Geschicke des Unternehmens leiten, da-

bei legt sie ihren Schwerpunkt auf die Bereiche Betriebswirtschaft und Finanzen. „Zufriedene Mitglieder, eine langfristig stabile Entwicklung und die Umsetzung der bereits geplanten und zukünftigen Projekte unserer Genossenschaft sind meine grundlegende Motivation für die anstehenden Aufgaben“, so Heike Kobarg. „Zur Erreichung dieser Ziele stehe ich den Mitgliedern, den Mitarbeitern und Geschäftspartnern als konstruktiver Gesprächspartner gerne jederzeit zur Verfügung“.



Neues „Wohnquartier am Mühlenholz“

In den zurückliegenden Wochen haben die Abrissbagger ganze Arbeit geleistet und auf dem Hof des früheren Krankenhauses in der Wilhelm-Külz-Straße dessen Küchentrakt sowie die alte Klinik abgerissen. In unmittelbarer Nachbarschaft zur vorhandenen Baustruktur entstehen für unsere Genossenschaft zwei neue Mehrfamilienhäuser auf 4 Etagen mit zwölf Drei-Raum- und 18 Zwei-Raum-Wohnungen.

Die Wohnungen sind bequem barrierefrei mit dem Aufzug zu erreichen und verfügen über eine Terrasse oder einen Balkon.

Das neue Zuhause ist nicht nur komfortabel und altersgerecht, sondern architektonisch anspruchsvoll und hochwertig ausgestattet. Dies reicht von einer Fußbodenheizung über Parkett bis hin zu Badezimmern mit Badewanne und Dusche und Fenstern in allen Räumen. Für jede Wohnung ist ein PKW-Stellplatz vorhanden. Dank technischer Raffinesse und bester Baustoffe kommt hinzu, dass die Häuser den Anforderungen der neusten Energieeinsparverordnung entsprechen. Somit hinterlassen sie nicht nur einen äußerst erfreulichen ökologischen Fußabdruck, sondern weisen auch spürbar ökonomi-

sche Vorteile für unsere Mitglieder auf. In unmittelbarer Nähe befinden sich Ärzte, Apotheken und Einkaufsmöglichkeiten. Bis ins Stadtzentrum sind es zehn Minuten, nicht viel mehr als bis ins Lindetal, das sozusagen gleich um die Ecke liegt und seit mehr als hundert Jahren ein beliebtes Naherholungsgebiet der Neubrandenburger ist. Dem Lindebach folgend sind die Hinterste Mühle mit ihrer Gaststätte, dem Reiterhof und dem Barfußpfad sowie die Ruine der Papiermühle mit dem nahe gelegenen Findling „König der Jahrhunderte“ leicht zu erreichende Ausflugsziele.



Wo die Abrissbagger gerade ganze Arbeit geleistet haben, soll das neue „Wohnquartier Am Mühlenholz“ entstehen.



Ausflugsziel im Mühlenholz: der „König der Jahrhunderte“



01 2016

Gute Nachbarschaft



Ursula Köster macht leidenschaftlich gerne Musik

Hier ist mein zweites Zuhause

URSULA KÖSTER UND IHR WEATREFF IN DER SÜDSTADT

Ursula Köster ist Wahlneubrandenburgerin. 2013 zog sie aus Bützow in die Viertorstadt. Mehr als ein halbes Jahrhundert hatte sie dort gelebt. Eine schwere Grippe löste bei ihr dann aber die Angst aus, im Alter allein zu sein. Und so fasste sie den Entschluss, „einen alten Baum doch zu verpflanzen“. Das Glück spielte ihr in die Hände. In unserer Genossenschaft fand sie eine Wohnung in dem Haus, in dem auch ihr Ältester mit seiner Familie lebt. „Uns trennt nur eine Etage“, erzählt Uschi, wie sie von ihren Freunden im WEAtreff um die Ecke genannt wird. Im Frühjahr umgezogen, fand die ausgebildete Erzieherin schnell den Weg in unseren Nachbarschaftstreff und überzeugte fast genauso schnell andere Frauen vom Spaß an regelmäßigen gemeinsamen Brettspielen. „Ihr Humor ist ansteckend“, sagt Michaela Schmidt, Leiterin

des WEAtreffs, die keine Bedenken hat, bei wichtigen Terminen Ursula Köster die Schlüsselgewalt zu übertragen. „Auf Frau Köster kann man sich verlassen.“ Sie helfe wann immer und wo immer sie kann. Das sei ihr Charakter. Rührend kümmerte sie sich lange Zeit um eine Seniorin, die an Krebs erkrankt war und jüngst verstarb.

Ursula Köster schenkt gerne Vertrauen, Zuneigung, Freundschaft, Liebe und geht mit offenem Herzen auf ihre Mitmenschen zu. Das fällt ihr bei ihren vielfältigen Interessen leicht. Sie spielt Keyboard, Akkordeon, Gitarre, Blockflöte, Mundharmonika und kann auch mit der Trompete umgehen. Sie liebt Musik, erzählt gerne gute Witze, hat nie die Neugier verloren, Neues auszuprobieren, fährt leidenschaftlich gerne Rad, um im-

mer wieder neue Ecken in ihrer Wahlheimat zu entdecken und gehört morgens wegen ihres Tischtennispielens zu den ersten Gästen im WEAtreff. „Hier ist mein zweites Zuhause“, sagt sie und erzählt, dass sie eigentlich nur beim Basteln fehlt. Das sei nicht ihr Ding. Im Gegensatz zum Tanzen. Sie bedauert zwar, dass sie noch keine Mitstreiter für Line Dance fand, organisierte aber trotzdem eine Vorführung für die Kinder im Nachbarschaftstreff, die die Sache ganz cool fanden.

Für Ursula Köster gilt auch der Satz: „Rentner haben niemals Zeit“. „So kann ich einfach nicht rasten, um zu rusten“, meint die agile Frau, die mit ihrer Lust auf das Leben und eine gute Nachbarschaft dem Alter ein Schnippchen schlägt und die deshalb deutlich jünger wirkt.

UMFANGREICHE TRINKWASSERPROBEN

Schutz vor Legionellen

Nachdem wir vor drei Jahren in unseren Wohngebäuden die Warmwasseranlagen auf Legionellen untersucht haben, steht in diesem Jahr wieder eine solche Beprobung ins Haus. Sie dient dem vorbeugenden Gesundheitsschutz.

Legionellen sind Bakterien, die im Süßwasser vorkommen und sich in Warmwasseranlagen so stark vermehren können, dass sie durch das Einatmen feinsten Wassertröpfchen beim Duschen zu Entzündungen in der Lunge führen können. Das wollen wir weiterhin verhindern. 2013 führten unsere 669 Proben aus 223 Gebäuden im Neuwoba-Bestand zu keinen Beanstandungen. Dieses Ergebnis wollen wir auch in diesem Jahr erzielen. Die Voraussetzungen dafür sind durch unsere Anlagen, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen, gegeben. In den nächsten Tagen und Wochen werden Bernd Westphal und Edmund Liesener, zwei erfahrene Mitarbeiter unserer Tochterfirma Gimpex, unterwegs sein, um die Proben zu nehmen. Beide Fachmänner können sich Ihnen gegenüber auch ausweisen.



Edmund Liesener (l.) und Bernd Westphal bei der Beprobung im Keller eines Wohnblockes.

Die Entnahmestellen für die Wasserproben wurden seinerzeit in enger Zusammenarbeit mit dem Neubrandenburger Gesundheitsamt festgelegt. Sie werden in jedem Wohnhaus im Heizungskeller, vor und hinter dem Trinkwassererwärmer sowie in einer geeigneten Wohnung entnommen. Daher sind wir auf Ihre Mitarbeit angewiesen, um unserer gesetzlichen Pflicht nachkommen zu können.

Die Mitglieder, bei denen eine Was-

serprobe in der Wohnung entnommen werden muss, erhalten von uns in der nächsten Zeit ein Informationsschreiben mit dem genauen Termin. Für Rückfragen zu den Legionellenbeprobungen steht Ihnen unser Mitarbeiter Herr Teichert unter der Telefonnummer 0395 4553-140 gern zur Verfügung.

Über die Ergebnisse der Beprobungen werden wir über Aushänge in unseren Wohngebäuden informieren.



Eine Entnahmestelle sitzt dicht unter der Kellerdecke.



Unsere Mitarbeiter können sich nicht nur ausweisen. Sie tragen auch die Gimpex-Firmenkleidung und kommen mit einem Gimpex-Transporter.



Hausmarke aus den 1930er Jahren



An den Wiederaufbau erinnert der Gedenkstein in der Sponholzer Straße

01 2016

VORGESTELLT

Neubrandenburger Stadtgebiete



Die Mehrgeschosser in der Burgholzstraße entstanden Ende der 1920er Jahre.



1977 wurden diese WBS70-Neubauten in der Cölpiner Straße errichtet.

IHLENFELDER VORSTADT

Wo wir zuhause sind

Eigenheime und Reihenhäuser, die in den 1930er und 1940er Jahren traditionell in Klinkerbauweise entstanden und vor allem für das Fachpersonal wachsender Rüstungsbetriebe gebaut wurden, prägen das Bild des Stadtteils, dessen Geburtsstunde mit dem Eisenbahnanchluss Neubrandenburgs 1864 schlug. Entlang des Schienenstrangs siedelten sich schnell Handwerker und mittelständische Unternehmen an. So auch der aus Pommern stammende Unternehmer Wilhelm Jaeger kurz nach 1880. Die Firma des Baustoffhändlers und Bauunternehmers hinterließ vielfältige Spuren der Steine, unter anderem Hausmarken an zahlreichen Siedlungshäusern der Ihlenfelder Vorstadt oder einem unter Denkmalschutz stehenden Wandfries am früheren Eingangsgebäude des Bauunternehmens. Der Volksmund nannte das aufstrebende Stadtviertel hinter den Bahngleisen Kleinkleckersdorf, weil Häuser auf den frühe-

ren Feldern und Wiesen dort scheinbar planlos gebaut wurden. Das änderte sich erst mit dem Entwurf eines allgemeinen Bebauungsplans durch den Senator Ludwig Giesecke zwischen 1907 und 1911. Dieser Plan brachte Ordnung in das Chaos und war auch Grundlage für den Bau einer Reihe von mehrgeschossigen Wohnhäusern in der Ihlenfelder Straße 34–46 sowie in der Burgholzstraße 1–7 Ende der 1920er Jahre. Diese Häuser wurden von der am 6. November 1925 gegründeten „Gemeinnützigen Baugenossenschaft“ errichtet und verfügten über Drei-Raum-Wohnungen mit hellen Zimmern und „allem Zubehör“. Die Genossenschaft hatte sich während der Zeit der Weimarer Republik die Bekämpfung der Wohnungsnot in Neubrandenburg auf die Fahne geschrieben. Durch den Zusammenschluss der Genossenschaft mit der GWG ging diese in der heutigen Neuwoba auf.

Um den massiv wirkenden Backsteinbauten einen – heute würde man ökologischen Ausgleich sagen – entgegen zu setzen, wurden die hinter den Häusern liegenden Freiräume begrünt. Die „Mecklenburger Rundschau“ schrieb damals: „Solche Neuanschaffungen sind nachahmenswert.“ Von den Rüstungsbetrieben, die vor allem zwischen der Sponholzer, Ihlenfelder und Demminer Straße, Zünder für Handgranaten und Panzerfäuste oder Bombenabwurfgeräte herstellten, blieb fast keine Spur. Es entstanden nicht nur neue Industriebetriebe, wie beispielsweise die Bau Union, aus der das Wohnungsbaukombinat hervorging, es wurden auch auf beräumten Flächen Wohnungen gebaut. So entstanden 1977 in der Rühlower und Cölpiner Straße sogenannte WBS70-Neubauten, in denen heute mehr als 430 unserer Mitglieder Zuhause sind.

WEAtreff wird zum OB-Büro

ÖFFENTLICHE BÜRGERSPRECHSTUNDE

Seine dritte öffentliche Sprechstunde führte Oberbürgermeister Sivio Witt in die Südstadt. In der Neustrelitzer Straße 97 wurde unser WEAtreff für gut zwei Stunden zu seinem Büro.

Zusammen mit Neuwoba-Prokuristin Uta Christmann sowie Vertretern des Ordnungsamtes und der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft gab er nicht nur

Auskünfte zur Entwicklung des Wohngebietes in den nächsten Wochen und Monaten, sondern auch Antworten auf viele Bürgerfragen. Die drehten sich um Immobilien in Privatbesitz, um Wege sowie Parkmöglichkeiten im Augustabad und sehr viel um die richtige oder falsche Pflege von Grünflächen. Während sich der Oberbürgermeister den kritischen Fragen stellte, konnte Neuwoba-Pro-

kuristin Uta Christmann von den guten Erfahrungen unserer Genossenschaft mit dem Grünen Beirat in der Oststadt sowie Mitgliederprojekten berichten. Darüber hinaus versprach sie, die in der Diskussion gegebenen Anregungen auch an den in unserem Tochterunternehmen Gimpex angesiedelten Grünflächenpflegebereich weiter zu geben.



Singende Balkone

WIR SUCHEN MUSIKALISCHE TALENTE!

Der „Urlaub auf Balkonien“ ist beliebt. Die Sonnenliege ist immer frei. Kein Stau, keine Warteschlangen, zur Anreise genügt ein Schritt aus dem Zimmer ins Freie. Auf „Balkonien“ ist nahezu all das möglich, was man auch sonst so in den Ferien macht. Wellness-Urlaub lässt sich hier ebenso verbringen wie Bildungs- oder Kreativurlaub. Dass auf „Balkonien“ aber mehr als toller Urlaub möglich ist, wollen wir am 9. Juni in der Südstadt unter Beweis stellen. Rund um unseren WEAtreff in der Neustrelitzer Straße 97 wollen wir die Balkone zum Singen bringen, das heißt eigentlich Sie. Wir laden sangesfreudige sowie musikalisch begabte Neuwoba-Mitglieder, die ein Instrument spielen,



deren Familienangehörige, Freunde und Bekannte, die Lust am Singen und musizieren haben, zu kleinen Balkonkonzerten ein. Jeder kann mitmachen und von (s)einem Balkon den Zuhörern auf der Straße ein Ständchen bringen.

Sie möchten mitmachen? Dann melden Sie sich bitte bis zum 18. April 2016 bei Michaela Schmidt im WEAtreff unter der Rufnummer: 0395 3620772 oder unter der E-Mail: m.schmidt@neuwoba.de.



Neues Bundesmeldegesetz in Kraft

WER KÜNFTIG UMZIEHT MUSS SICH AN EINIGE NEUE REGELN HALTEN.

Am 01. November 2015 sind Änderungen des Bundesmeldegesetzes in Kraft getreten, die neben anderen Auswirkungen auch Sie als Mitglied und uns als Vermieter gleichermaßen betreffen. Die Meldegesetze der Länder werden damit durch bundesweit gleiches Recht ersetzt.

Wer umzieht, muss innerhalb von zwei Wochen seinen neuen Wohnsitz bei der zuständigen Meldebehörde anzeigen und dazu eine schriftliche Einzugsbestätigung vom Vermieter vorlegen.

Sie beziehen eine neue Wohnung bei der Neuwoba oder ziehen zu einem Mitglied in die Wohnung. Was müssen Sie tun?

Bei Neuabschluss eines Nutzungsvertrages werden alle benötigten Daten über die einziehenden Personen von Ihnen mit dem Bezugsdatum mitgeteilt. Aufgrund dieser Daten sowie den Daten aus dem Nutzungsvertrag erstellen wir die entsprechenden Wohnungsgeberbescheinigungen.

Diese bekommen Sie dann durch unsere Wohnungsverwalter bei der Wohnungsübergabe ausgehändigt und können sie der zuständigen Meldebehörde vorlegen. Dabei sollten Sie beachten, dass die Frist 2 Wochen beträgt, anderenfalls drohen Bußgelder bis zu 1.000 Euro.

Bei Zuzug in einer von einem Mitglied bewohnten Wohnung, bitten wir Sie um Mitteilung über den Zuzug. Während unserer Geschäftszeiten kann dann die Wohnungsgeberbescheinigung bei uns abgeholt werden.

Die bei Neueinzug für Mitglieder als Vermieter auszustellende Bescheinigung enthält das Datum des Einzugs, die Anschrift der Wohnung und die Namen aller meldepflichtigen Personen. Die Bescheinigung wird für jeden Bewohner erstellt. Die Anmeldung von Personen unter 16 Jahren obliegt dabei denjenigen, in deren Wohnung die Minderjährigen einziehen. Nicht



gemeldet werden müssen Besucher, die sich nur vorübergehend (max. 6 Monate) in der Wohnung aufhalten.

Auch beim Abmelden gibt es Änderungen: Künftig müssen Meldepflichtige sich am Hauptwohnsitz abmelden. Dafür haben sie ebenfalls zwei Wochen Zeit. Die Pflicht zur Abmeldung gilt allerdings nur für den, der ins Ausland zieht oder eine Nebenwohnung aufgibt. Wichtig zu wissen: Frühestens eine Woche vor Auszug ist eine Abmeldung möglich. Gemeldet werden auch nur sogenannte Bewegungsdaten bei Veränderungen. Bei bereits bestehenden Nutzungsverhältnissen ist eine Nachmeldung nicht vorzunehmen.

Sollten Sie Fragen zur Bescheinigung haben, wenden Sie sich bitte an Ihren Wohnungsverwalter. Nähere Informationen erhalten Sie auch unter www.bmi.bund.de



01 2016

Für ein schönes Wohnumfeld

v.l.n.r. Dietlinde Berg, Edeltraud Erdmann und Jutta Rehfeldt-Kassub

Die Damen mit dem grünen Daumen

Der Frühling naht mit großen Schritten, dies merkt man nicht nur an den wieder länger werdenden Tagen sondern auch daran, dass die Natur schon hier und da wieder ein bisschen mehr Farbe zeigt. Für die Grünlandmitarbeiter der Gimpex ist der Jahreszeitenwechsel ein Wechsel der Arbeitsgeräte. Schneeschieber und Besen werden gegen Hacke und Rasenmäher ausgetauscht. „Unsere Arbeit hängt nicht nur von den geplanten Pflegemaßnahmen ab. Sie wird ebenso vom Jahresrhythmus bestimmt wie vom Wetter“, wirbt Falk Offer, Geschäftsführer unserer Neuwoba-Tochter Gimpex, bei der der Bereich Grünlandpflege angesiedelt ist, um Verständnis für die nicht leichte Arbeit der Frauen und Männer. Der Frühling ist die Jahreszeit, die den „Grünen Daumen“ unserer Mitarbeiterin Jutta Rehfeldt-Kassub unter den Winterhandschuhen wieder sichtbar macht. Sie

erklärt, dass die noch verbliebene Zeit des Winters für den Rückschnitt von Sträuchern und Bäumen genutzt wird. Für viele Mitglieder wirkt dies teilweise sehr radikal, doch Jutta Rehfeldt begründet dies als notwendige Maßnahmen, um den Pflanzen, für das kommende Frühjahr, wieder den nötigen Schwung zu geben. Entstandene Auswucherungen der Pflanzen werden so wieder korrigiert und trockene oder kranke Zweige entfernt. Wir müssen bei dieser Arbeit vielfältige Punkte berücksichtigen. Nicht nur das Gesamtbild der Anlage sondern auch die noch nicht begonnene Vogelbrut zwingen uns, manchmal Kompromisslösungen zu finden. Derzeitig ist die Grünland-Gruppe in den Außenanlagen der Einsteinstraße 1–7 tätig, die im Zuge der Sanierung des Hochhauses erneuert werden. „Vor allem das tote Holz musste hier raus“, weist Jutta Rehfeldt-Kassub auf die Sträucher

an der Straßenkante. „Jetzt kann frisches Grün kräftig austreiben.“

Falk Offer hält große Stücke auf seine Vorarbeiterin. „Sie ist eine Gärtnerin mit Leib und Seele“, sagt er. Die Facharbeiter- und Meisterausbildung absolvierte sie in der industriellen Gewächshausanlage auf dem Lindenberg, für die es nach der Wende keine Zukunft mehr gab. Weil sie aber noch eine suchte, schulte sie auf Garten- und Landschaftsbau um. Seit 2002 gehört die Fachfrau zur Gimpex, wie auch ihre Kollegin Edeltraud Erdmann. Zwei Jahre später stieß Dietlinde Berg dazu. „Wir kommen alle aus dem Gartenbau. Wir sind ein Team, das sich gesucht und gefunden hat und sich toll versteht“, meint Jutta Rehfeldt-Kassub zum Abschied und erhält ein zustimmendes Kopfnicken der beiden anderen Damen mit dem grünen Daumen.



Frohe Ostern

wünscht die Neuwoba Unternehmensgruppe allen Genossenschaftsmitgliedern und Geschäftspartnern

Mein Zuhause ist Neuwoba



Die Neuwoba investiert für ihre Mitglieder!

Mein Zuhause ist Neuwoba



Giebelgestaltung und Anstricharbeiten an den Balkonen sowie Neugestaltung der Außenanlagen in der Einsteinstraße 1-7



Sanierung/Modernisierung der Balkone sowie Neugestaltung der Fassade und des Giebels in der Leibnizstraße 1-7



Sanierung/Modernisierung von 40 Wohnungen in der Semmelweisstraße 34-40 sowie Strang- und Lüftungssanierung



Aufzugsnachrüstung und Neugestaltung des Eingangsbereiches in der Gebrüder-Boll-Straße 16 und 18



Energetische Sanierung/Modernisierung in der Ziegelbergstraße 30-38



Neubau von 16 barrierearmen bzw. barrierefreien Komfortwohnungen in der Krämerstraße mit Tiefgarage



Aufzugsnachrüstung in der August-Milarch-Straße 16 sowie Aufzugs- und Balkonnachrüstung in der August-Milarch-Straße 18



Sanierung/Modernisierung der Fassade und der Treppenhäuser, Bauwerkstrockenlegung und Innendämmung von 12 Wohnungen sowie Neugestaltung der Außenanlagen in der Rosenstraße 16 und 18



Sanierung/Modernisierung der Neustrelitzer Str. 61 und 63 sowie Schaffung barrierefreier Hauseingänge und Strang- und Lüftungssanierung

Damit Neubrandenburg für unsere Mitglieder noch lebenswerter wird

IN DIESEM JAHR INVESTIEREN WIR DREIZEHN MILLIONEN EURO

2016 investieren wir dreizehn Millionen Euro in unseren Wohnungsbestand. Damit wollen wir das Zuhause vieler unserer Mitglieder zum einen den Erfordernissen der Zeit anpassen, zum anderen aber auch den Wünschen der Familien, die dort wohnen.

Schwerpunktmäßig richten wir unsere Investitionen weiter auf die Umrüstung von Heizungsanlagen von Ein-Rohr auf Zwei-Rohr, was im Ergebnis zu erheblichen Energieeinsparungen führt und sich nicht nur positiv auf den Klimaschutz auswirkt, sondern auch auf das Portemonnaie der von den Modernisierungen betroffenen rund 200 Mitglieder. Diese Arbeiten konzentrieren sich auf die Oststadt, den Datzeberg und auf die Südstadt.

Die Neugestaltung der Eingangsbereiche und der damit verbundenen Schaffung

barrierefreier Zugänge tragen für die Bewohner der Neustrelitzer Straße 61 und 63 zu einer verbesserten Wohnsituation ohne Einschränkungen bei.

Weiterhin werden im Bestand der Neuwoba zusätzliche Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder, Rollatoren oder Kinderwagen den Mitgliedern bereitgestellt. Circa 50 Mitglieder und ihre Familienangehörigen werden von der Nachrüstung von vier weiteren Aufzugsanlagen im Katharinental profitieren. Auch hier führen wir begonnene Programme fort. Das gleiche gilt auch bei der Instandsetzung von Fassaden, Balkonen oder Giebelgestaltungen, Arbeiten die sich in diesem Jahr vor allem auf die Oststadt und den Datzeberg konzentrieren. Das betrifft mehr als 450 Wohnungen.

Die Genossenschaft wird 2016 im Rah-

men des Stadtumbauprogramms auf dem Datzeberg zwei Wohnhäuser von 5 auf 3 Geschosse zurückbauen. Gleichzeitig werden umfangreiche Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen realisiert, die diesen Standort wesentlich aufwerten und den Bestand an die Wohnwünsche der Bewohner anpassen.

Über komplexe Sanierungen, Modernisierungen und Instandhaltungen hinaus investieren wir 2016 weiter in den Wohnungsneubau sowohl innerstädtisch, als auch zentrumsnah. Mitte 2016 werden weitere 16 hochwertig ausgestattete Wohnungen in der Krämerstraße den künftigen Mietern zur Nutzung übergeben werden. Weitere Neubauten folgen, wie das Wohnquartier „Am Mühlenholz“ und 16 Komfort-Wohnungen in der Dümperstraße.

Deutlich mehr Wohngeld



Zum Jahresanfang wurde nach Jahren das Wohngeld erstmals angehoben. Sollten Sie Anspruch auf Wohngeld haben, erhalten Sie nun durchschnittlich 39 % mehr Geld. Neben den gestiegenen Kaltmieten wurden auch die höheren Nebenkosten berücksichtigt. Künftig soll alle 2 Jahre überprüft werden, ob das Wohngeld angepasst werden muss.

Anspruch auf Wohngeld haben Haushalte mit niedrigem Einkommen. Die Höhe richtet sich nach dem Wohnort, der Haushaltsgröße, die Höhe der Miete und den Einkommensverhältnissen, wobei Kindergeld nicht angerechnet wird. Der gezahlte Wohngeld-Höchstbetrag hängt von der Mietstufe der Stadt ab. In Neubrandenburg gilt die Mietstufe 3.

Wohngeld müssen Sie bei der Stadt beantragen. Dort und im Internet unter http://www.wohngeldantrag.de/antrag/mvp_miete.pdf erhalten Sie das notwendige Formular.

Als Antragsteller müssen Sie Verdienstscheinigungen und Nachweise über alle zu versteuernden Einkünfte sämtlicher Personen in Ihrem Haushalt vorlegen. Außerdem sind der Nutzungsvertrag und eine Bescheinigung unserer Genossenschaft nötig, aus der die Fläche der Wohnung hervorgeht. Je nach individueller Haushaltssituation kann die Behörde weitere Unterlagen und Nachweise von Ihnen verlangen.

Sollten Sie bereits Arbeitslosengeld II oder andere Transferleistungen beziehen, haben Sie keinen Anspruch auf Wohngeld.

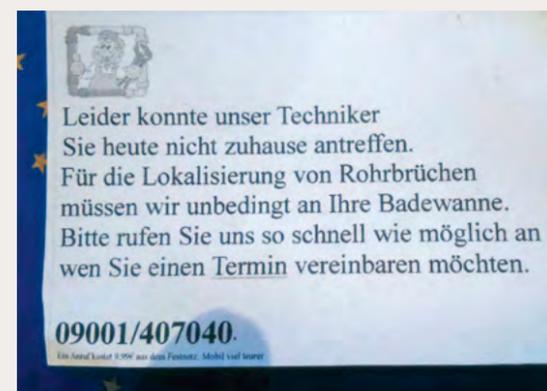


Vorsicht Falle!

Verschiedene Mitglieder aus der Oststadt informierten uns, dass sie in ihrem Briefkasten einen Zettel gefunden haben. Danach hätten sie einen Klempnertermin versäumt. Aus diesem Grund bitte man um einen schnellstmöglichen Rückruf. Wir warnen vor einem Anruf unter der angegebenen Rufnummer. Dahinter verbirgt sich eine Kostenfalle! Bei Anrufen aus dem Festnetz werden 9,99 Euro pro Minute fällig. Bei einem Anruf mit

dem Handy noch mehr. Die Betreiber der 0900er-„Nummer mit erhöhtem Tarif (Premium)“ sind seit August 2015 mit verschiedenen Legenden, u.a. der des verpassten Klempnertermins, unterwegs und versuchen viele Leute zu einem Anruf zu bewegen, um auf diesem Wege zu kassieren.

Für Rückfragen steht Ihnen gern Ihr Wohnungsverwalter zur Verfügung.



Radfahrer aus nah und fern erobern Neubrandenburg!

AM 27. UND 28. MAI STARTET DIE MECKLENBURGER SEEN RUNDE 2016 IM KULTURPARK AUF DER FESTWIESE

Die erste Frage lautet: Mitmachen oder anfeuern? 300 km in einer Tour, das ist eine echte Herausforderung und selbst jetzt reicht die Zeit zur Vorbereitung in jedem Fall noch aus! Schaffen kann es jeder/jede, das beweisen die strahlenden Gesichter derer, die in den vergangenen Jahren glücklich das Ziel erreicht haben. Die Frauenrunde lädt mit ihrem Motto: „My happy BIKE day“ zu Deutschlands größter Frauenradtour ein. Wer hier mitmacht, erlebt sich mit anderen Frauen auf einer freudvollen 90 km Runde mit 3 Verpflegungsdepots.

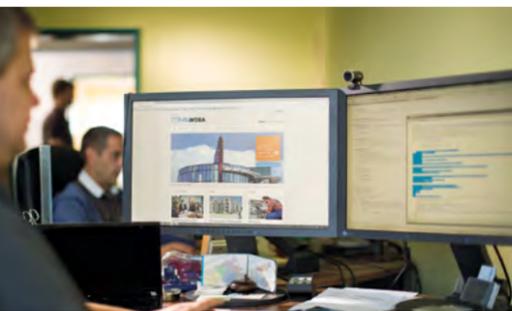
Besucher und Gäste sind herzlich eingeladen, das lebendige Rahmenprogramm auf der Festwiese am Start- und Zielort im Kulturpark zu genießen. Es erwartet Sie ein aufregender Pumptrack, ein buntes Bühnenprogramm und für die kleinen Besucher ist das Sportmobil des Kreis-sportbundes und eine Hüpfburg da. Zusätzlich gibt es ein interessantes Messerprogramm rund um das Thema Fahrrad und kulinarische Stände. Die Neuwoba ist in diesem Jahr Partner der MINI MSR. Kinder von 6 – 13 Jahren erleben hier den Zieleinlauf, wie die

Großen. Sie erleben die Freude am gemeinsamen Radfahren, die bei der MSR im Vordergrund steht. „Erlebnis geht vor Ergebnis“
27. Mai – 20 Uhr – Gänsehautgefühl. Um 20 Uhr starten die ersten Fahrer der MSR 300 in die anbrechende Nacht hinein. Lassen Sie sich diesen feierlichen Moment nicht entgehen und werden Sie als Teilnehmer oder Besucher Teil dieses Neubrandenburger Events.
Alle Infos unter www.mecklenburger-seen-runde.de



NEUER INTERNETAUFTRITT FÜR DIE NEUWOBA-UNTERNEHMENSGRUPPE

Mit drei Klicks zum Erfolg



IM GESPRÄCH MIT MADLEN POSORSKI, MITARBEITERIN IM MARKETING

Welche Bedeutung haben der Internetauftritt und die Nutzung neuer Medien für die Neuwoba?

Beides ist heute unerlässlich, um effizient zu kommunizieren. Soziale Medien sind in vielen Bereichen für uns in der Genossenschaft zu einem wichtigen Wertschöpfungsfaktor geworden.

Wo sehen Sie Reserven?

In der Funktionalität und der Gestaltung des derzeitigen Internetauftritts. Mittlerweile hat sich unsere Corporate Identity etwas verändert, auch die Ansprache an

unsere Mitglieder sollte zeitgemäßer sein. Für unsere neue Website heißt das: reduzierter und verständlicher Text, großzügige Klickflächen und prägnante Bilder. Das erleichtert den Lesefluss.

Bekommt die Webseite ein neues Gesicht?

Ja.

Wann wird diese im Netz zu finden sein?

Ende April soll es soweit sein.

Was wird neu sein?

Der Auftritt wird moderner, zeitgemäßer, benutzerfreundlicher. Ein Beispiel: Drei Viertel der Wohnungssuchenden nutzen das Internet zur Recherche. Dieser Zielgruppe möchten wir unsere Wohnungsangebote noch direkter präsentieren. Wir sagen: „Mit 3 Klicks zum Erfolg.“ So schnell muss ein Besucher finden, was er sucht.

Die wohl wichtigste Änderung für die Besucher unserer Seiten aber wird die Einführung eines responsiven Webdesigns sein.

Was ist das?

Das sogenannte „reagierende“ Webdesign ermöglicht die optimale Darstellung

unserer Internetseiten auf allen Endgeräten. Damit ist es egal, ob sich der Besucher unseren Internetauftritt mit dem PC, dem Tablet oder auf dem Smartphone anschaut. Er sieht unsere Inhalte immer im optimalen Layout. Darüber hinaus erleichtert es vor allem den Smartphone-Nutzern, unsere Seiten bequem zu lesen ohne ständig auf dem Bildschirm hin und her wischen zu müssen, um die Texte unserer Seiten vollständig lesen zu können.

Eine derart umfangreiche Arbeit lässt sich schwer alleine stemmen. Wie viele Leute sind in die Überarbeitung des Internetauftritts im Unternehmen und darüber hinaus einbezogen?

Wir arbeiten mit einer Neubrandenburger Agentur, die für die Gestaltung und die Programmierung verantwortlich ist, zusammen. Darüber hinaus leisten alle Fachabteilungen und Tochterunternehmen Zuarbeiten, die dann zentral im Marketing zusammenlaufen.

Wer wird die Seite in Zukunft pflegen?

Sowohl authentifizierte Mitarbeiter als auch die Agentur, wenn es um programmiertechnische Dinge geht.

Drehort Kleine Fischerstraße

Ganze zehn Sekunden dauert der Ausschnitt aus dem Kinoklassiker „Der Weg ins Freie“, den man sich im Internet auf You Tube ansehen kann. Die Szene zeigt eine vom Treptower Tor kommende Ponykutsche, die von einem Mann in der Kleinen Fischerstraße zum Halten gebracht wird. Aus einer Tür auf der linken Seite stürzt ein besorgt wirkender Mann, um den in der Kutsche sitzenden Doktor samt seiner Instrumententasche eiligst ins Haus zu begleiten.

Die Dreharbeiten für den vom Berliner Tonfilmstudio Carl Froelich & Co. für die UFA produzierten Kinofilm, fanden von September 1940 bis Februar 1941 in Mecklenburg-Strelitz, auf Gut Dannenwalde bei Fürstenberg, in der Umgebung von Neustrelitz sowie in Innsbruck und bei Hall in Tirol statt. Die Produktionskosten in Höhe von 1.758.000 Reichsmark hatte der Film, für den Stars wie Zarah Leander und Hans Stüwe vor der Kamera standen, schnell eingespielt. Von seiner Premiere am 7. Mai 1941 bis zum Janu-

ar 1942 waren es trotz Jugendverbots rund 3,5 Millionen Mark.

In Folge des Krieges 1945 verschwand die Kleine Fischerstraße vom Stadtplan. Mit ihrer Neubebauung dieser Tage kehrt sie wieder auf denselben, allerdings als heutige Krämerstraße zurück. Dort wo einst die Fischer mit ihren Familien lebten, baut die Neuwoba derzeit insgesamt 16 citynahe, barrierefreie und vor allem



hochwertige Mietwohnungen auf drei Etagen, die noch in diesem Jahr fertig gestellt werden sollen.



SODIEN
Ambulanter
Pflegedienst
Mein Zuhause ist Neuwoba

Ihre Ansprechpartnerin:
Nora Kruck, Geschäftsführerin
 24-h-Rufbereitschaft 0175 9531849
 SODIEN Soziale Dienste GmbH
 Demminer Straße 67, 17034 Neubrandenburg
 Telefon 0395 4555 28-0, Fax 0395 4555 28-188
 info@sodien-nb.de
 • **Wohngemeinschaft Ahlershaus**
 Wilhelm-Ahlers-Straße 5 a, 17033 Neubrandenburg

- Häusliche Alten- und Krankenpflege
- Behandlungspflege – umfasst alle ärztlich verordneten medizinischen Leistungen
- Grundpflege – nichtmedizinische, pflegerische Versorgung zur Bewältigung des Alltags
- Häusliche Krankenpflege bei Unfall
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Pflegeberatungen
- Private Dienstleistungen
- Hausnotruf
- Soziale Betreuung und Beratung
- Betreuungsleistungen nach § 45 SGB XI
- Haus- und Familienpflege
- Sturzprävention
- Urlaubs- und Verhinderungspflege
- Bedarfsgerechte Wohnformen mit Betreuungs-, Pflege- sowie Sozialen Dienstleistungs- und Serviceangeboten
- Fallmanagement

sodien-nb.de



Das Trainerteam vom Fitness-Studio ZUG hält Sie fit



Unterwegs im Fitness-Zug

VISITE BEI UNSEREM WEA-PARTNER ZUG AM GÜTERBAHNHOF

Als beruflich und familiär im Leben gut angekommen und eingerichtet beschreibt Trainer Paul Freitag das Alter der Reisenden im Neubrandenburger Fitness-Zug. Dabei reicht die Spannweite von 18 bis 74 Jahre. Vor allem Frauen gehen am Güterbahnhof mit den drei gut ausgebildeten Zugbegleitern auf die sportliche Gesundheitstour. Ihnen ist der Gesundheitsgedanke wichtig. Sie sind präventiver veranlagt als die meisten Männer, die eher Wert auf ihren Muskelaufbau legen, wenn sie sportlich unterwegs sind. Dazu kommt, dass Frauen kommunikativer sind, sogar WhatsApp-Gruppen gegründet haben, wo

sie sich zum Training und mehr verabreden. Und Frauen mögen die Zug-Ausstattung mit Fitnessbar, Sitzecke und Fenstern, die man zum Lüften öffnen kann.

Auf Erstreisende wartet ein ausführliches Gespräch mit Gesundheitscheck, bei dem gegebenenfalls auch eine Ärztekonsultation erfolgt. Dann wird ein auf den Gesundheits- und Fitnesszustand abgestimmter individueller Trainingsfahrplan erarbeitet, der ebenso die Fitnessziele wie den Weg dahin berücksichtigt. Dabei werden Personal- wie Gruppentraining so geplant, dass abwechslungsreiche Übungen nicht

nur alle Muskelgruppen beanspruchen, sondern auch die Lust am körperlichen Workout wecken oder stärken. Spaß am Sport und Kommunikation, so Paul Freitag, steht bei den Besuchern des Studios hoch im Kurs. Viele, so der Trainer, der den Fitness-Zug 2015 mit auf die Schiene gesetzt hat, sind inzwischen Mitglied geworden. Das ist für Inhaber der WEACard interessant, erhalten sie doch 96 Euro Rabatt auf eine Zweijahresfahrkarte. Andererseits muss aber auch niemand eine Mitgliedschaft abschließen. ZUG verkauft auch einzelne Leistungspakete.



Frühjahrsputz

16. April 2016 von 9 bis 12 Uhr

Mein Zuhause ist Neuwoba

Echt Bio mit der WEACard

VISITE BEI UNSEREM WEA-PARTNER



WEA-Partner Michael Kruse liefert seine Produkte bis an die Wohnungstür

Dass WEA-Partner Michael Kruse mit seinem 2009 eröffneten BIO-Markt in der Friedländer Straße 1 Lust aufs Land weckt, das wissen die Neuwoba-Mitglieder, die an der Kasse ihre WEACard vorlegen. Viele haben saisonal frisches Obst und Gemüse aus der Region im Einkaufswagen, einen guten Käse oder Frühstückseier aus dem uckermärkischen Eiland Grimme, vom Ökohof Thom auf Rügen oder dem Gut Wardow bei Stavenhagen.

Wohl schmeckend und herzhaft ist das Brot, das von der Vollkorn-Bäckerei Rohrlack oder der Märkischen Landbrot GmbH aus Berlin kommt, die auch nur regional angebautes Biogetreide verarbeiten oder von der Lew-Bäckerei Prenzlau, bei der sogar das Holz für den Backofen seine Wurzeln in der Uckermark besaß. Bio-Händler Michael Kruse und seinem Team sind nicht nur die Bioqualität seiner mit Bedacht ausgewählten Produkte, kurze Transportwege, die Frische der

Ware und faire Preise wichtig sondern auch ein gut sortierter, sauberer Markt, mit entspannter Einkaufsatmosphäre und einem erstklassigen Service. Zu dem gehören auch ein Onlineshop mit Onlineversand sowie ein Lieferservice, der auf Wunsch nicht nur bis an die Haustür liefert sondern bis an die Wohnungstür in der obersten Etage.

www.biomarkt-nb.de

neu.sw fitflat BasisHD und Pay-TV Neu ab 1. März 2016

Buchen Sie die großen Privaten in HD sowie Pay-TV direkt bei neu.sw fitflat.

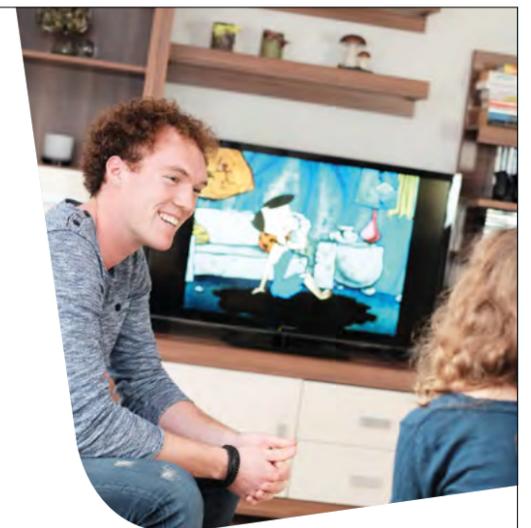
Erleben Sie die Top-Begegnungen der WM-Qualifikation ab September 2016 in HD.

fitflat BasisHD ab 5,00 EUR/Monat

Sie wollen einen Vertrag abschließen oder haben Fragen zu unseren Angeboten?

Gern sind wir unter Tel. 0800 3500-800 oder info@fitflat.de für Sie da.

neu.sw Mein Stadtwerk® wird 25





01 2016

Wir verkaufen Immobilien

3-Raum-Wohnung in der Neustrelitzer Str. 76

Wer im „Langen Heinrich“ zu Hause ist, muss keinem Neubrandenburger beschreiben, wo er wohnt. Das lange Wohnhaus an der Neustrelitzer Straße ist in den 51 Jahren seines Bestehens zu einer derart bekannten Adresse geworden. Damit bestätigt der „Lange Heinrich“, dass Häuser mit Namen nicht nur Charme haben, sondern auch unverwechselbar sind. Ein halbes Jahrhundert nach seinem Bau präsentiert sich der „Lange Heinrich“ in Bestform. Viele Familien, die hier wohnen, haben ihre vier Wände gekauft und ihren Wünschen nach ausgestattet und eingerichtet. Gerne bieten wir im 3. Obergeschoss der Neustrelitzer Straße 76 eine große Drei-Raum-Wohnung zum Verkauf an:

Neustrelitzer Straße 76 // 0401 17033 Neubrandenburg

Stadtgebiet: Südstadt
Anzahl der Räume: 3
Wohnfläche: ca. 60 m²
Lage im Haus: 3. Obergeschoss
Monatl. Hausgeld: ca. 208,00 €
Kaufpreis: 32.000,00 € inkl. Rücklage

Instandhaltungsrücklage:	1.100,00 € per Januar 2016
Baujahr:	1965
Ausstattung:	Balkon, Küche, Bad mit Fenster

Im Kaufpreis enthalten ist eine Instandhaltungsrücklage, aus der Reparaturen bzw. Modernisierungen an Gemeinschaftsanlagen, wie dem im vergangenen Jahr sanierten Hausflur, bezahlt werden.

Neben dem Kaufpreis fällt ein monatliches Hausgeld von 208 Euro an. Übersetzt sind das die Vorauszahlungen einer Eigentümergeinschaft auf die Betriebskosten ihres Gemeinschaftseigentums. Sie decken zum Beispiel die laufenden Kosten für die Verwaltung des Hauses durch unsere Genossenschaft, die Treppenhaus- und Grünanlagenpflege, Hausstrom, Kabelanschluss, Heizung, Abfallentsorgung, Wohngebäudeversicherung und beinhalten auch den monatlichen Beitrag für die Instandhaltungsrücklage.

Das Stadtgebiet, in dem sich unsere Immobilie befindet, grenzt südlich an die Innenstadt und ist durch Altbauten der frühen 1960er Jahre sowie durch Hochhäuser aus den 1970er und 1980er Jahren gekennzeichnet. Für die Einwohner der Südstadt stehen unter anderem mehrere Kindergärten sowie ein Gymnasium und eine Gesamtschule zur Verfügung. Zwei zentrale Supermärkte sowie andere Dienstleister bieten kurze Wege zum Einkaufen. Auch die Innenstadt ist fußläufig erreichbar.

Den nah gelegenen Kulturpark nutzen viele Neubrandenburger für ausgedehnte und erholsame Spaziergänge. Der Tollensesee, mit seinen zahlreichen Attraktionen ist in wenigen Gehminuten erreichbar. Zwei Bushaltestellen in der Neustrelitzer Straße und in der Kirschenallee befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Ihr Ansprechpartner ist:
Martin Voß
Bereichsleiter Vermietung,
Wohnungs- und Fremdverwaltung,
Telefon (0395) 4553-250
E-Mail: m.voss@neuwoba.de

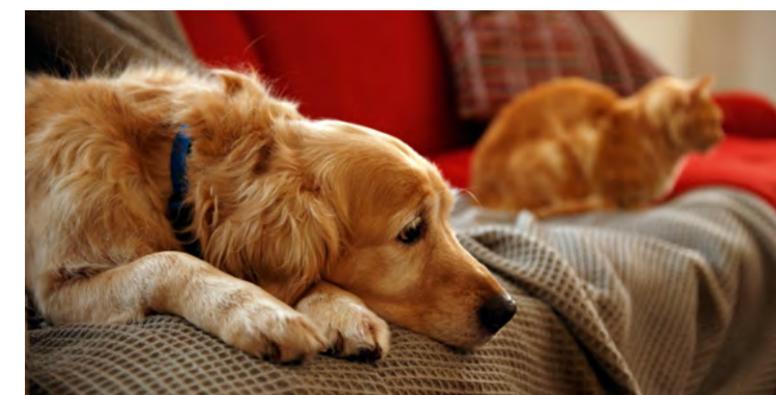
Tierhaltung in der Wohnung

Eine Haustierhaltung in Wohnungen der Genossenschaft gehört zum täglichen Leben.

So werden von unseren Mitgliedern vor allem Hunde und Katzen gehalten, aber auch Kaninchen, verschiedene Vogelarten, Hamster, Fische und andere Kleintiere.

Dabei sind bei der Neuwoba, wie bei anderen Wohnungsunternehmen auch, Regeln einzuhalten und zu beachten.

Diese Regeln sind im Nutzungsvertrag und in der Hausordnung festgeschrieben. So ist zum Beispiel geregelt, dass Hunde ab einer Schulterhöhe von 15 cm anzumelden sind und eine Genehmigung einzuholen ist. Für die Erteilung der Genehmigung muss der Hundehalter die Steuernummer, die Rasse, den Namen und die Farbe des Hundes angeben. Auch gefährliche und exotische Tiere, wie zum Beispiel Schlangen und Spinnen sind zustimmungspflichtig. Eine Zustimmung ist hierbei vom Einzelfall abhängig. Die Mitarbeiter der Neuwoba können eine Hundegenehmigung für große Hunde unter dem Gesichtspunkt, dass der Hund viel Bewegung benötigt und artgerecht gehalten wird, auch in kleinen Wohnun-



gen nicht untersagen. Denken Sie jedoch bitte bereits vor der Anschaffung darüber nach, ob die Voraussetzungen zur Haltung eines Tieres in Ihrer Wohnung gegeben sind.

In der Hausordnung ist geregelt, dass Hunde innerhalb unserer Objekte und Grundstücke an der Leine zu führen sind, gegebenenfalls ist zum Schutz anderer Anwohner ein Beißschutz anzulegen.

Leider muss an dieser Stelle auch gesagt werden, dass es Hundehalter gibt, die die „Hinterlassenschaften“ ihrer Hunde auf unseren Grundstücken, manchmal auch in unseren Treppenhäusern, nicht entfernen. Dadurch werden alle Hundehalter in ein schlechtes Licht gerückt.

Eine erteilte Zustimmung zur Tierhaltung kann bei Vertragsverstößen gegen die oben genannten Bestimmungen durchaus auch entzogen werden. Als Beispiel kann man hier anführen, dass alleingelassene Hunde dazu neigen, durch lautes Jaulen und Bellen auf sich aufmerksam zu machen. Das führt zu Belästigungen anderer Hausbewohner.

Einige Katzenhalter, so haben wir festgestellt, wollen ihre Lieblinge schützen, indem sie sogenannte Katzensetze auf dem Balkon anbringen. Derartige Katzensetze beeinträchtigen das äußere Erscheinungsbild der Fassaden, daher erteilen wir hierzu grundsätzlich keine Zustimmung.

Das Wohnen bei der Neuwoba lohnt sich in jeder Hinsicht.

Unsere Mitglieder genießen lebenslanges Wohnrecht und die Vorteile einer starken, sozialen Genossenschaft. Wäre es nicht toll, wenn auch Freunde und Verwandte ganz in Ihrer Nähe ein neues Zuhause finden würden? Wir belohnen Ihre Werbung für neue Mitglieder mit attraktiven Prämien. Für jedes gewonnene Neumitglied, das eine leer stehende Wohnung mietet, erhalten Sie 100 Euro.



100 Euro
für jede erfolgreiche Vermittlung
Infos unter www.neuwoba.de
oder telefonisch 0395 4553-222

Mein Zuhause ist Neuwoba



Veranstaltungskalender

Termine der Neuwoba

- 20. Oktober 2016
11. Herbstball der Neuwoba
- 05./06. April 2016
nordjob – Fachmesse für Ausbildung und Studium in der Stadthalle
- 09. April 2016
Hochschulinformationstag
- 16. April 2016
Frühjahrsputz
- 27./28. Mai
Mecklenburger Seenrunde
- 18. Juni 2016
26. Tollenseeelauf
Marathon um den Neuwoba-Pokal
- 17. September 2016
IHK Lehrstellenbörse im HKB
- 19. Oktober 20156
parentum Eltern-Schüler-Tag zu Ausbildungsangeboten im Güterbahnhof
- Mai 2016 (noch in der Terminfindung)
Veranstaltung mit der Sodien
- 09. Juni 2016
Singende Balkone in der Südstadt
- 13. Juli 2016
Sommerfest
Veranstaltungsort: Am Stargarder Bruch
- 21. September 2016
10-jähriges Bestehen des WEAtreffs
- 23. November 2016
Adventsmarkt
- WEAtreff Salvadore-Allende-Straße und Ziolkowskistraße
22. Juni 2016
Sommerfest Salvadore-Allende-Straße
Festwiese der Ernst-Alban-Straße
- 30. November 2016
Adventsmarkt Salvadore-Allende-Straße
Festwiese der Ernst-Alban-Straße

Termine der WEAtreffs

WEAtreff Neustrelitzer Straße

09. März 2016
Frauentagsfeier

23. März 2016
Uraniavortrag mit Herrn Szczesiak
„Die Entstehung der Stadtviertel von Neubrandenburg“

30. März 2016
Lichtbildervortrag mit Herrn Neumann
„Eine Rundreise durch Israel“

06. April 2016
Uraniavortrag mit Frau Goetz von der Verbraucherzentrale Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Rostock: „Moderne Getränke-Fitness, Wellness. Energy“

Maßein- teilung an Mess- geräten	nicht überein- stimmend	Ver- kaufs- aus- stellung	stür- misch; ungestüm	Stadt in Belgien	Mann- schafts- führer	poe- tisch: Adler	Kuchen- gewürz	Metall- markier- stift aus Stahl	zu keiner Zeit	Ton-, Zeit- abstand	reißen- des Tier
Meeres- ufer				span. Land- schaft	12						
kurz für: an das	6	Mittel- euro- päer, Magyar				Grenze (z. B. eines Kredits)		Zahl- wort			süße Festtags- gabe
Ausle- gung, Deutung, Version				gelb- liches Pferd		Opern- textbuch					
		beurkun- dender Jurist	Sing- vogel, Laub- sänger			2	Wurst- sorte	taut im Frühling			
Birken- grün	Ausweis- bild	Osterei- füllung			Truthahn		Drüsenab- sonderung öst. Klein- gewicht	5			
Sing- vogel			kurz und bündig				7	Verhält- niswort		Hüne	
		Portionier- einheit (Getränk) streifen		9				Possen- reißer; Tor			
Einheit für 24 Stunden	chinesi- sche Dynastie		deutsche Vorsilbe			groß- blütiger Zier- strauch	10				
Renn- beginn				Stadt in den Nieder- landen				Schwer- metall leises Wehen	11		
Beher- bergungs- betrieb	das Haar färben	österr. Dichter (Nikolaus) † 1850	Auf- rührer, Aufstän- discher	Platz, Stelle			Christus- mono- gramm		eine Tonart	Nord- atlantik- pakt (Kw.)	
							Hptst. Grie- chen- lands				
Stier- kämpfer							Fluss durch Berlin	Märchen- figur der Brüder Grimm		Berüh- rungs- verbot	
		3					Bau- abfall				
Förderer	Wasser- sportler	Kloster- vorsteher Farbton					alt- ägypt. Königs- titel			13	
Show			15				Anmut, Liebreiz	grünliche kleine Zitrus- frucht	vorder- asiat. Staat	Garten- werkzeug	
		in hohem Grade	gr. Buch- stabe auf Oster- kerzen			Thermo- meter- grad- einheit			1		
Sommer- monat, sechster Monat	Hptst. von Norwegen Papageien- name					Ausruf d. Freude, Lustig- keit		flink, beweg- lich		Kreuz- inschrift (lat. Äbk.)	
Unter- arm- knochen		8	Segel- stange			böse, schlimm	Mutter Jesu				
läng- licher Hohl- körper				Ab- schie- ds- gruß	an- maßend					14	
Gewinn, Aus- beute, Ernte				4	Verdau- ungs- kanal		Körper- organ				
Vor- schlag zur Abhilfe		Eier- bringer zu Ostern				ausge- lernte Hand- werkerin					

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----



		4			8			
		8	1			9		5
	7		4				1	3
	8				5			2
	3		2		7		6	
4			9				8	
2	6				1		3	
5		1			9	7		
			7			6		

konkret

Das Neuwoba-Magazin 1/16

E-Mail-Adressen

Allgemein: neuwoba@neuwoba.de

Wohnungsverwaltung: wohnungsverwaltung@neuwoba.de

Fremdverwaltung: fremdverwaltung@neuwoba.de

Servicebereich Miete: miete@neuwoba.de

Betriebskostenabrechnung: betriebskosten@neuwoba.de

Vermietung: vermietung@neuwoba.de

Verkauf: verkauf@neuwoba.de

Impressum

Herausgeber & Redaktion: Neuwoba

Satz & Layout: Lieps GmbH – Die Werbeagentur, lieps.de

Fotos: Neuwoba, meckpress Medien & PR Büro, thinkstock,

Seite 10 und 14 Fotolia, Seite 18 ZUG/Pérez Villacampa,

Seite 19 Biomarkt/Michael Kruse

Text: Neuwoba; meckpress Medien & PR Büro

Druck: D+S Druck & Service GmbH Neubrandenburg

Informationen

www.neuwoba.de

Zentrale Telefonnummer: 0395 4553-0

Zentrale Faxnummer: 0395 4222-050

